

Künstliche Intelligenz

Bildung Vortrag über Chancen von KI im Haller Brenzhaus.

Schwäbisch Hall. „Künstliche Intelligenz: Was ist das und welche Chancen bietet sie für die Bildung?“ So lautet das Thema eines Vortrags am Montag, 8. April, von Dr. Ricarda Schlimbach im Haller Brenzhaus. Dazu laden zusammen mit der Katholischen Erwachsenenbildung (keb) das

Evangelische Kreisbildungswerk und die Volkshochschule ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Ricarda Schlimbach ist seit 2023 Professorin für Wirtschaftsinformatik am Campus Schwäbisch Hall. Sie geht in ihrem Vortrag darauf ein, was Künstliche Intelligenz überhaupt ist und macht deutlich, welche Chancen sich durch sie im Bildungsbereich ergeben sollen: Entlastung der Lehrperson, mehr Effizienz, und mehr Individualisierung.



GRATULATIONEN



Samstag
Frankenhardt Anneliese Busch in Gründelhardt zum 70. Geburtstag.

Kirchberg Heinz Georg Fischer in Gagstatt zum 75. Geburtstag.

Mainhardt Waltraud Setzer in Hütten zum 70. Geburtstag.

Obersontheim Jelena Keim in Untersontheim zum 70. Geburtstag.

Rot am See Hedwig Meinlkeim in Oberwinden zum 85. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Horst Spiegel zum 89. Geburtstag; Gerhard Schreyer zum 80. Geburtstag.

Sulzbach-Laufen Andreas Rießner zum 70. Geburtstag.

Zum Fest der goldenen Hochzeit gratulieren wir **Edeltraud** und **Gerhard Schüle** in Gaildorf recht herzlich und wünschen ihnen vor allem Gesundheit und für die Zukunft alles Gute.

Zum Fest der goldenen Hochzeit gratulieren wir **Christa** und **Wolfgang Grün** in Michelfeld recht herzlich und wünschen ihnen vor allem Gesundheit und für die Zukunft alles Gute.

Sonntag
Crailsheim Jörk-Günter Schwarz sowie Margarita Ries-Rüger, beide in Altmünster zum 70. Geburtstag; Gunter Rolf Vittinghoff sowie Erika Reumann, beide zum 80. Geburtstag.

Frankenhardt Ernst Schmeckenbecher in Honhardt zum 70. Geburtstag.

Gaildorf Birgit Kronbach zum 70. Geburtstag.

Illshofen Lydia Schlegel zum 70. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Irene Schwarz zum 84. Geburtstag; Leopold Hirmann zum 83. Geburtstag.

Wallhausen Lore Ströbel in Schönbrenn zum 70. Geburtstag.



Martha Förch im evangelischen Gemeindehaus in Rieden. Viele Unterstützer des Vereins Shoshana sind gekommen, um der Gründerin zuzuhören. Roswitha und Werner Oehle begrüßen sie herzlich.
Foto: Sonja Alexa Vollmann

Hilfe zur Selbsthilfe

Spendenprojekt Die Tüngentalerin Martha Förch hat vor 23 Jahren den Indien-Hilfsverein Shoshana gegründet. Mittlerweile lebt sie in den USA. Von Sonja Alexa Vollmann

Martha Förch steht im Eingangsbereich des Gemeindehauses in Rieden und begrüßt ihre Gäste. Hände werden geschüttelt, Umarmungen verteilt. Die Gastgeberin kennt hier alle, nur manche Namen sind ihr mittlerweile entfallen. Vor dreizehn Jahren zog die gebürtige Tüngentalerin in die USA, in die Heimat ihres verstorbenen Mannes.

Einmal im Jahr, meist im zeitigen Frühjahr, kommt Martha Förch nach Hohenlohe. Hier hat sie viele Freunde und Bekannte, vor allem viele Unterstützer für ihren Verein Shoshana. Den hat die ehemalige Christusträger-Schwester im Jahr 2000 gegründet. Zusammen mit ihrer indischen Partnerin Bindu hat der Verein Nähzentren aufgebaut. Hilfe zur Selbsthilfe ist der Weg, den Shoshana geht. Junge Frauen lernen das Nähen, um eigenes Geld zu verdienen. Außerdem haben sie Krankenstationen geschaffen, in denen die Slumbewohner kostenlose Behandlungen bekommen.

Auf Fotos und in Filmen zeigt Martha Förch, wie genau das vor Ort aussieht. Für den deutschen Betrachter wirkt es befremdlich und doch heiter, dass die Menschen dort um den Behandlungstisch herum sitzen und zuschauen, wie den anderen der Blutdruck gemessen wird und die Medikamentengabe erklärt wird.

„Wie ein Pfingstochs bin ich da geschmückt.“

Auf vielen Fotos ist die 77-jährige Deutsche zu sehen, umgeben von Frauen, die ihr Kleidungsstücke zeigen. Wie sie bei Behandlungen zuschaut, einem Kind etwas auf dem Handy zeigt oder Menschen im Slum besucht. Es ist eine stets lächelnde Frau, gekleidet in farbige Kleider, die hellen Haare im Pferdeschwanz. Fast ein wenig schüchtern wirkt die Initiatorin des Projektes, bloß nicht der Mittelpunkt sein. Lieber würde sie selbst Blut abnehmen, als nur zuzuschauen.

Doppelte Staatsbürgerschaft

An diesem Sonntagnachmittag im Riedener Gemeindehaus steht da eine 77-Jährige, die so nahbar ist, ganz so wie an einem Nachmittag mit Freunden, obwohl sie schon längst weg ist aus der deutschen Umgebung. Sie hat die doppelte Staatsbürgerschaft, liebt die USA, ihr Haus mit großem Grundstück,

ihre freundlichen Nachbarn und hat auch mit Donald Trump kein Problem. „Tät i ned mit mai Nachbarn englisch schwätze, i würd denka i wär in Deutschland.“ Ihrer Sprache hat sich kein amerikanischer Akzent beigemischt.

Sie erzählt lustig, ohne lustig sein zu wollen. „Wie ein Pfingstochs bin ich da geschmückt“, sagt sie zu einer Auszeichnung, die sie über sich hat ergehen lassen. Sie bekam in Indien als eine „Frau, die etwas geleistet hat“, einen Orden verliehen. „Eine bessere wie dich hätte man dafür kaum auswählen können“, sagt eine Frau im Publikum.

Martha Förch möchte ihren Schützlingen vermitteln, „Werdet wieder stolze Inder! Helft euch selbst.“ Neben der Ausbildung zu Näherinnen hat der Verein Shoshana nun auch einen Computerkurs gestartet. Man muss mit der Zeit gehen, bald werden auch in Indien selbst genähte Kleider nicht mehr billig sein.

Martha Förch dankt ihren deutschen Spendern. Die meisten seien von Anfang an dabei, einmal im Jahr werden sie über die Entwicklungen informiert. Zuverlässig und treu halten sie ihre Spendenbereitschaft aufrecht – und ihre Freundschaft zu der ausgewanderten, aufopferungsvollen, schwäbischen Christin.

Info Wissenswertes zum Hilfsverein gibt es unter www.shoshana.org

Ausgewanderte Hohenloherin

Martha Förch stammt aus Tüngental. Nach der Schule machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester am Haller Diak-Krankenhaus. 1968 trat sie dem Orden der Christusträger-Schwester bei.

Sie reiste nach Südamerika und Asien und arbeitete in Hilfseinrichtungen, unter anderem in einem Kindergarten in Indien. Im Jahr 2000 verliebte sie die Schwestern und gründete den Verein Shoshana. Zwei

Jahre später lernte sie ihren Mann Bob Kaszer kennen, einen Amerikaner, mit dem sie im Jahr 2011 nach Pennsylvania zog, wo sie auch heute noch lebt. Ein Jahr später, 2012, verstarb ihr Mann. sasch

UMFRAGE FRÜHLING

Was ist Ihr Lieblingsplatz, wenn es wieder wärmer wird? Wo genießen Sie die ersten warmen Sonnenstrahlen?

Passanten in Hall, Crailsheim und Gaildorf berichten von ihren geheimen Rückzugsorten, an denen sie das Frühlingserwachen genießen.



Elisabeth Flores Leon (67) Lehrerin aus Steinbach

Am liebsten erfreue ich mich am Frühling in meinem eigenen Garten. Aber auch sonst, wenn ich draußen bin, freue ich mich über die Natur, die überall wieder erwacht. Ich gehe sehr gerne spazieren, zum Beispiel bei der kleinen oder großen Comburg, wo ich oft im Grünen bin. Dort gibt es einen Ahorn, an dem ich gerne die Sonne genieße. roos



Stephanie Staiger (50) und Volker Schindler (57), Paar aus Prien am Chiemsee/ Schwäbisch Gmünd

Heute ist es zwar noch etwas verregnet, trotzdem gefällt es uns hier an der Michaelskirche mit dem imposanten Treppenaufgang und dem Marktplatz am besten in Hall. Überhaupt lässt es sich in den beschaulichen und verwinkelten Gassen gut aushalten. Jetzt fehlt nur noch die Sonne. kra



Riitta Schulz (55) Angestellte aus Gaildorf

Ich gehe gerne vier bis fünf Mal pro Woche in Unterrot laufen. Meine übliche Runde ist etwa sechs Kilometer lang. Zusammen mit meiner Freundin läuft es sich noch schöner, jetzt, wenn alles zu blühen beginnt. Man kann dort gut die Natur beobachten. Das ist ein guter Ausgleich für meine sitzende Tätigkeit, das bringt mich wieder runter. at



Frieder Gröner (59) Zimmerermeister aus Sigisweiler

Mein Lieblingsplatz in Schrozberg ist die Eisdielen von Nina Sohl. Draußen sitzen, einen Kaffee trinken und ein Eis essen, das ist herrlich. Außerdem habe ich in Sigisweiler eine tolle Wiese außerhalb vom Ort, ein wunderschönes Biotop. Das ist ein guter Rückzugsort. Es gibt hier eine unglaubliche Artenvielfalt, Flora und Fauna sowie viel Ruhe. blu



Daniela Cupic (41) Altenpflegerin aus Schrozberg

Ich bin am liebsten am See in Richtung Rothenburg. Wenn ich Ruhe brauche, gehe ich alleine dorthin – und am Wochenende auch mit der kompletten Familie. Ich bin dort, sobald es wärmer wird. Mein Mann schwimmt, aber ich traue mich nicht ins Wasser. Ich genieße einfach die Ruhe und Natur am See. Schön, dass es jetzt wärmer wird! blu

Zur Person



FOTO: UNBEHAUEN

Marcel Imbrogiano

Erstes Food-Truck-Festival mit regionalen Anbietern in Crailsheim.

Mit dem Food-Truck-Festival und dem ersten verkaufsoffenen Sonntag des Jahres (von 12 bis 18 Uhr) stehen in Crailsheim an diesem Wochenende gleich zwei Großveranstaltungen im Doppelpack an. Zudem startet am Sonntag um 11 Uhr offiziell das Projekt Temporäre Fußgängerzone. Das Food-Truck-Festival ist in diesem Jahr konzeptionell neu ausgerichtet: Der Stadtmarketingverein hat die Organisation selbst in die Hand genommen und bestückt den kulinarischen Markt ausschließlich mit regionalen Anbietern. „Wir haben recherchiert, wo sind die Foodtrucks hier aus der Region, in einem Radius von 30 bis 35 Kilometern. Wir haben über 40 Trucks gefunden und knapp über 20 sind nun am Wochenende hier in Crailsheim“, sagt Marcel Imbrogiano, Geschäftsführer des Stadtmarketingvereins Crailsheim. Damit habe sich die Zahl der Trucks gegenüber den Vorjahren mehr als verdoppelt. Die Wagen stehen auf dem Marktplatz, in der Langen Straße und auf dem Schweinemarktplatz und bieten eine große kulinarische Palette an. Sie reicht von verschiedenen Burgern, Schaschlik, Fisch und Süßem über Getränke bis hin zu Cocktails. Vegetarische und vegane Küche gibt es selbstverständlich auch.

„Ich glaube, dass dieses mobile Essen und dieses Erlebnis – ich laufe durch eine Stadt und lass mich beeindrucken – durch die Außenwirkung eines Trucks und durch die Marktatmosphäre sehr gut ankommt. Wir wollen zeigen: Hier ist Leben in der Stadt – also nicht nur, dass die Menschen kommen, sondern dass auch das Angebot zu den Menschen kommt“, ist Imbrogiano vom neuen Konzept überzeugt. Im nächsten Jahr, so der Wunsch des Vereins, könnten sich auch die örtlichen Gastronomen beteiligen.

Nicht nur das Food-Truck-Festival hat sich neu aufgestellt, der Stadtmarketingverein hat insgesamt eine Kehrtwende in der Ausrichtung seiner Events vollzogen, sagt Imbrogiano: „Nachhaltigkeit und Regionalität sind uns wichtig.“

Christine Hofmann

Beruf: Medienfachwirt

Geburtsort: 22.10.1979

Geburtsort: Stuttgart

Bildungsweg: Abitur, Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, Studium zum Kommunikationsdesigner, Weiterbildung zum Medienfachwirt

Berufliche Laufbahn: Leitung diverser Marketingabteilungen in der Industrie, Werbeagentur Gündisch & Friends in Crailsheim, seit Oktober 2022 Geschäftsführer Stadtmarketingverein Crailsheim

Hobbys: Musik, Kunst und Kochen